

Hans Fuhl bom ist 1954 in Wuppertal geboren. Von 1975 bis 1980 Klavierstudium in Detmold bei Renate Kretschmar-Fischer und in Graz bei Doris Wolf-Blumauer.

Künstlerischer Werdegang:

1980-82 leitete er eine Klavierklasse am Steirischen Musikschulwerk in Leoben/Österreich.

1982-84 Aufbaustudium Musiktheorie in Freiburg bei Peter Förtig und Eckehard Kiem. Tätigkeiten als Ballett- und Instrumentalkorrepetitor.

1982-92 Klavierlehrer an der Musikschule Rheinfelden/Baden. Besuch diverser Meisterkurse, u. a. am Bartók-Seminar in Szombathély bei György Sándor und Ferenc Rados; in Baden bei Wien bei Elisabeth Leonskaja, Bojidar Noev und Heinrich Schiff.

Seit 1984 Theorielehrer an der Musikhochschule Freiburg.

1992-2000 Offizieller Korrepetitor beim Internationalen Cello Wettbewerb in Liezen/Österreich sowie bei den Internationalen Meisterkursen in Viktring/Klagenfurt bei Siegfried Palm, Milos Mlejnik und Klaus Maetzl. Mitwirkung bei zahlreichen Kammermusikprojekten. Rundfunk- und CD-Aufnahmen u. a. für WDR, ORF, RAI, SWF, HR, BR, Naxos und Ars Musici.

Über unseren Verein:

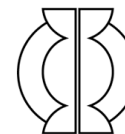
Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit dem Hauptziel, kulturelle Beziehungen zu fördern, besonders der deutsch-rumänischen. Wir gehen von der Überzeugung aus, dass die Kultur dauernde Brücken zwischen den Menschen und Völkern baut und verstehen unsere Tätigkeit als Beitrag zu einem friedlichen Zusammenleben in Europa.

Der Fürst Alexandru Ioan Cuza, dessen Name der Verein trägt, hat die rumänischen Fürstentümer Walachei und Moldawien 1859 vereinigt und damit Rumänien als Staat gegründet. Er ist in Heidelberg im Exil gestorben, im Europäischen Hof. Sein Name gilt für uns als Symbol der Vereinigung. Gegründet 1991 haben wir im Laufe der Jahre zahlreiche kulturelle Veranstaltungen organisiert, hauptsächlich mit Musikern, Dichtern und Schriftstellern, Künstlern und Sängern aus Rumänien, mit dem Zweck, die rumänischen Kulturgüter in Deutschland bekannt zu machen.

Ab 2005 organisieren wir jährlich das Enescu-Festival in Heidelberg-Mannheim. Kulturelle Veranstaltungen decken nicht allein von Eintrittsgeldern die Kosten für Saalmiete, die Anreise und Unterbringung der Künstler usw. Deshalb sind wir auf Spendengelder angewiesen. Als gemeinnütziger Verein können Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

Am Dorf 38, 69124 Heidelberg,
Tel. 06221-783797
0177/3556056
<http://www.cuza.de>
e-mail:j.herlo@gmx.de

Sparkasse Heidelberg
BLZ 672 500 20
KTO 9073566



ALEXANDRU IOAN CUZA

Gesellschaft für Literatur,
Musik und Kunst e. V. Heidelberg

SONATENABEND

FÜR

VIOLONE UND KLAVIER



Myvanwy Penny

&

Hans Fuhl bom

Freitag, 19. März 2010, 19.30 Uhr
Heidelberg, Stadtbücherei
Hilde-Domin-Saal

Eintritt 20,- / erm. 15,- €

Im Programm

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate für Klavier und Violine
(Kreuzersonate) A-Dur op. 47

1. Adagio sostenuto. Presto
2. Andante con variazioni
3. Presto

* * *

Leoš Janáček (1854-1928)

Aus Sonate für Violine und Klavier:

II. Ballada. Con moto

George Enescu (1881-1955)

Zweite Sonate für Klavier und Violine
in f-Moll op. 6

1. Assez mouvementé
2. Tranquillemen
3. Vif

Leoš Janáček wurde in Mähren in eine Zeit des wachsenden Nationalismus und zunehmender politischer Unruhen geboren. Er fühlte sich seiner Heimat sehr verbunden und sein folkloristischer Hintergrund schlägt sich auch in seiner Musik nieder. Nachdem er den größten Teil seines Lebens als Chorleiter, Lehrer und Spezialist in ethnologischer Musikwissenschaft mit dem

Schwerpunkt Mähren verbracht hat, entwickelte er zudem ein großes Interesse an Sprechpatterns und daran, wie der Tonfall in bestimmten Situationen beeinflusst wird. Seine Studien führten ihn schließlich zu einer Theorie der Sprachmelodie - ein Ergebnis seiner Untersuchung zeigt sich im Experimentieren mit Tonhöhen von Worten und Sätzen, die fester Bestandteil seiner Musik sind. Die folgende *Ballada* vermittelt einen Eindruck von Sanftheit und Simplizität. In diesem lyrischsten Satz der Sonate scheinen die Noten mit Leichtigkeit von der einen zur anderen zu fließen. Eine improvisatorische, furchtsame Episode unterbricht gegen Ende des Satzes kurz die Stimmung - doch die Gelassenheit kehrt schnell zurück.

George Enescu spielte bereits mit vier Jahren Violine, mit fünf komponierte er. Unter seinen ersten Lehrern befand sich der Komponist Eduard Caudella. 1888-94 studierte er in Wien unter anderem bei Joseph Hellmesberger, Vater und Sohn, Ludwig Ernst und Robert Fuchs. Bereits 1889 debütierte er öffentlich als Violinist. 1895-99 vervollständigte er in Paris vor allem seine Kompositionsstudien. Parallel zu seinen Aktivitäten in Paris wirkte er jedoch auch in seinem Heimatland, wo er ein Haus in Sinaia besaß. Er gründete 1912 in Bukarest den Enescu-Preis für Komposition, 1917 das George Enescu-Sinfonieorchester in Iași sowie schließlich die Gesellschaft rumänischer Komponisten. Zu seinen Schülern zählen unter anderem Christian Ferras, Ivry Gitlis, Arthur Grumiaux und Yehudi Menuhin. Die zauberhafte Stimmung, die von Enescus Sonate ausgeht,

entspringt jenem Empfindungskern, den Enescu als Traurigkeit inmitten von Freude beschrieb, als unbestimmte, aber aufs Tiefste bewegende Sehnsucht. Dafür steht der Begriff **dor**, der mit Umschreibung wie nostalgisch, kummervoll oder träumerisch nur teilweise erfasst werden kann.

Die 1984 geborene deutsch-britische Violinistin **Myvanwy Ella Penny** wuchs nahe bei Freiburg auf. Sie begann ihre musikalische Laufbahn schon früh auf den Instrumenten Violine und Klavier. Im Alter von sechs Jahren hatte Myvanwy ihre ersten öffentlichen Auftritte mit dem verstorbenen Jazz-Akkordeonisten Klaus Bruder und der Zigeunergeigerin Juliette du Pasquier. 1995 wurde Myvanwy als Stipendiatin an der Pflüger-Stiftung in Freiburg aufgenommen und dort bis April 2005 von Prof. Wolfgang Marschner sowie Ariane Mathäus unterrichtet. Bereits in jungen Jahren gewann sie mehrere nationale und internationale Wettbewerbe, durch welche sie als Solistin mit Orchestern im In- und Ausland konzertierte. 2004 folgte das Abitur am Kolleg St. Sebastian, Stegen, und anschließend die Aufnahme eines Musikstudiums an der Universität der Künste Berlin. Dort wird sie von Prof. Nora Chastain unterrichtet. Ihr Diplom hat Myvanwy Ella Penny im Februar 2009 mit Auszeichnung bestanden und wurde in das weiterführende Konzertexamen aufgenommen. Internationale Konzerttätigkeit und der regelmäßige Besuch renommierter Meisterkursen hat sie als Solistin und Kammermusikerin geprägt, sie verfügt über ein breitgefächertes Repertoire und konzertiert auf höchstem Niveau.

